

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Mark).
Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsbetrags.
Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die dreigespaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Kellameile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mark).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unendlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonntags: „Wort und Bild“, illustriertes Sonntagsblatt.

Nr. 36 Sonnabend, den 24. März 1928

Der deutsch-russische Konflikt vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Berlin. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat am Mittwoch eine Beratung über die deutsch-russischen Zwischenfälle abgehalten, die durch eine Rede des Außenministers Dr. Stresemann eingeleitet wurde. Neue Mitteilungen über das Schicksal der noch verhafteten deutschen Ingenieure und Werkmeister hat der Außenminister auch nicht machen können.

Neue deutsche Vorstellungen in Moskau.

Moskau. Graf Brockdorff-Ranzau ist erneut bei Zschiffnerin vorstellig geworden. Der Botschafter verwies darauf, daß die deutsche Offenheit sich erschöpfende Erklärungen in der Denez-Affäre erwarte. Dagegen Aufheißeres über die Antwort Zschiffners nicht verläutet, heißt es, daß auch diese Unterredung nicht die für Deutschland gewünschten Ergebnisse gezeitigt habe, da die russische Antwort den Sachverhalt nicht reiflos aufkläre.

Der englische Kriegsminister über die Rheinlandbesetzung.

London. Der englische Kriegsminister Worthington-Evans erklärte im Unterhause, daß die britische Besatzungsarmee Teil einer internationalen Streiktruppe bilde, die sich auf Grund des Friedensvertrages im Rheinland befindet. Die Besatzungspolitik könne im Unterhause nicht erörtert werden. Evans lobte ebenso die Führung der englischen Besatzungstruppen. Zu ersteren Heiberen mit der rheinischen Bevölkerung sei es nicht gekommen.

Die Mittel des Sozialprogramms bewilligt.

Der Reichsfinanzminister gibt einen Überblick über die Finanzlage.

Der Haushaltsausfluß des Reichstages beriet bei der Fortsetzung der Besprechung des Ergänzungsetats von 1928 das Sozialprogramm. Dies Programm fordert:

- 1. 75 Millionen für Invalidenrenten,
- 2. 25 Millionen Reichsmark für Kleinrentner,
- 3. 3 Millionen für Werkpenslonäre.

Beim Titel Kleinrentnerfürsorge verlangte die Zentrumskoalition den Versuch gemäß dem Wunsch des Sozialpolitischen Ausschusses die Zuführung von 25 Millionen in einer einmaligen Zahlung an die Kleinrentner. Der Vertreter des Reichsarbeitsministers erklärte, daß der Minister zwar noch keine Entscheidung über die Verteilung getroffen habe, daß die Summe aber nach dem Vorschlag voraussichtlich ausgereicht würde. Die Summen des Sozialprogramms wurden genehmigt.

Anschließend gab Reichsfinanzminister Dr. Köhler einen

Gesamtüberblick über die Etat- und Finanzlage des Reiches.

Er ging von dem voraussichtlichen Ergebnis des Rechnungsjahres 1927 aus. Bei vorsichtiger Schätzung werde ein Nettomehraufkommen aus Zöllen und Steuern von jedenfalls nicht unter 500 Millionen erwachsen. In den abgelaufenen elf Monaten des Rechnungsjahres 1927 seien an Zöllen- und Verbrauchssteuern rund 5260, an Zöllen und Verbrauchsausgaben 2697 Millionen, zusammen also 7957 Mill. aufgefunden. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der März so erhebliche Einnahmen bringen werde, daß das neue Etatjoll erreicht sei.

Das Montagegerüst einer Fördergrube eingestürzt.

Elf Tote, sieben Schwerverletzte.
Muckenbergr. Am Mittwochvormittag stürzte in der Nähe des Dorfes Cofebrau infolge des überaus heftigen Sturmes das Montagegerüst einer im Bau befindlichen Fördergrube der Grube „Friedländer“ der Braunkohlen- und Bituminenindustrie zusammen. Das unter lauten Krachen zusammenbrechende Gerüst ritz die Eisenkonstruktion der Fördergrube mit sich und begrub die darauf beschäftigten Arbeiter unter den Trümmern. Bis gegen Mittag waren aus den Trümmern elf Tote und sieben schwerverletzte geborgen. Die Bergung der Opfer stieß auf erhebliche Schwierigkeiten, da der tobende Sturm gewaltige Sandmassen aufwirbelte und die Rettungsmannschaften dadurch sehr behindert wurden.

Amerika will Zepelline bauen. Marinestaatssekretär Wilson hat den Kongreß um die Bewilligung von 4 1/2 Millionen Dollar zum Bau von zwei großen Zepellinen-Luftschiffen ersucht. Um den Bau der Luftschiffe sofort in Angriff nehmen zu können, hat Präsident Coolidge dem Kongreß aufgefordert, zunächst 1 1/2 Millionen Dollar zu bewilligen.

Partei-führerbesprechungen über den Wahltermin.

Schätzwahrscheinlich Wahlen am 20. Mai.
Berlin. Wenn die Besprechungen über das Arbeitsnotprogramm völlig abgeschlossen sind und nur die Behandlung des Programms im Reichstagsplenum übrigbleibt, wird zwischen dem Reichstagsler und den Führern der bisherigen Regierungsparteien und dem Reichspräsidenten über den Termin der Auflösung des Reichstages und der Neuwahlen verhandelt werden. Man nimmt im Reichstag an, daß es bei dem Termin des 20. Mai bleiben werde, obwohl ein früherer Wahltermin durchaus möglich wäre, wenn die Ränderregierungen bereits jetzt mit der Vorbereitung der Wahlen beginnen würden.

Bei dem Wahltermin des 20. Mai ist zu beachten, daß der neue Reichstag dann erst eine Woche nach Pfingsten zusammentritt und daß für die Regierungsbildung mindestens vierzehn Tage in Anspruch genommen werden müssen. Damit würde der neue Reichstag erst Mitte Juni an die praktische Arbeit kommen und wahrscheinlich wegen der Notwendigkeit eines Ergänzungsetats und verschiedener anderer Aufgaben Mitte oder Ende Juli erst in die Sommerferien gehen können.

Eifrige Vorbereitungen zu deutschen Ozeanflügen.

In den Werkstätten der beiden deutschen Flugzeugfirmen Hejrbach und Dornier wird gegenwärtig eifrig an der Herstellung der Riesenmaschinen gearbeitet, die in diesem Sommer den Versuch machen wollen, den Atlantik von Ost nach West zu überfliegen. Beide Firmen hoffen, bis zum Mai mit den letzten Vorbereitungen fertig zu sein, und dann dürften die Versuche beginnen. Deren Ziel es ist, einen ständigen Verkehr über den Atlantik anzurichten.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm in seiner Mittwochssitzung die Vorlage des Liquidationsgesetzes in dritter Beratung an. Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Volkische, Nationalsozialisten und Volksrechtspartei stimmten dagegen. Eine Entschließung aller Parteien, zum Zwecke von Zinsersleichterung von Darlehen an Liquidationsgeschädigte wiederaufbauende Firmen zur Förderung des Außenhandels 1,5 Millionen Reichsmark bereitzustellen, wurde genehmigt. Das Haus kam dann auf die zweite Beratung über die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents von 120 000 auf 50 000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Sozialdemokrat Schmidt wandte sich gegen Herabsetzung des Kontingents, der deutschnationale Abgeordnete Fromm sprach dafür, und der Demokrat Mayer beantragte Herabsetzung auf nur 70 000 Tonnen. Der Reichsminister gab für die Regierung noch einmal eine Erklärung ab, die für Annahme des Regierungsvorschlags war. In der Abstimmung wurde der Bescheidener Vorschlag mit 17 Stimmen, darunter an erster Stelle der Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Weiter heißt es in dem offiziellen Bericht: Die Kandidatur von Herrn Dr. Wirth ist in der Vergangenheit innerhalb und außerhalb des Zentrums lebhaft erörtert worden. Die Gründe, warum eine Kandidatur Dr. Wirths lebhaft umstritten war, sind auch der Gegenstand einer eingehenden Aussprache innerhalb des Landesausschusses gewesen und führten zu dem Beschluß, für diesmal von einer Aufnahme des Herrn Dr. Wirth abzusehen. Dabei wurde allgemein betont, daß man seine Fähigkeiten und Verdienste anerkenne, und der Wunsch ausgesprochen, daß diese im Rahmen des Zentrums wieder einmal in den Dienst des deutschen Parlaments gestellt werden könnten.

Schwere Brandkatastrophen.

Großfeuer kam am Mittwochabend in der zehnten Stunde im Radeland der U. G. V. in Berlin-Oberhohenschloß zum Ausbruch. Das Feuer zerstörte zehn Schlauchleitungen, fünfzehn Kalibers angegriffen. Der Brandherd liegt in der Tischlerei. Das Feuer hat ein angrenzendes Dellager in Mitleidenschaft gezogen. Ingesamt ist ein Gebiet von 3000 Quadratmeter vom Feuer angegriffen.

Großfeuer in Mantense. In einem Doppelhaus am Strandweg in Blankenheide brach ein Großfeuer aus, das bei dem herrschenden starken Ostwind mit rasender Schnelligkeit um sich griff und zwei Doppelhäuser, die mit Stroh gedeckt waren, in wenigen Augenblicken total zerstörte. Das wütende Element sprang sofort auf eine kleine Gruppe von Häusern mit harter Bedachung über und setzte noch zwei weitere gleichfalls mit Strohdächern versehenen Häuser in Brand, die ebenfalls den Flammen zum Opfer fielen.

Niesenbrand in Mecklenburg. Aus bisher unbekannter Ursache kam in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Hagen in Klein-Rams (Mecklenburg) ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit auf die benachbarten Grundstücke ausbreitete. Während sich die Hofbesitzerin, Frau Gehrand, nur mit einem Nachhaken befreite, aus dem brennenden Gebäude retten konnte, gelang es der seit einigen Tagen in dem gleichen Hause auf Urlaub wohnenden Frau Sembke nicht mehr, sich in Sicherheit zu bringen. Sie fand in den Flammen einen furchtbaren Tod. Ingesamt wurden durch den Niesenbrand zehn Gebäude ein Raub der Flammen. Ein großer Teil der Viehbestände konnte nicht mehr in Sicherheit gebracht werden.

Millionenverfehlungen bei der Reichsbahn.

Schwere Verfehlungen hoher Eisenbahnbeamter.

Berlin. Beim Reichsbahnzentralamt in Berlin ist man einem großen Verfehlungsstand auf die Spur gekommen, in dem eine Reihe von hochgestellten Beamten, darunter auch der Reichsbahndirektor und ein Oberbaudirektor, verurteilt zu sein scheinen. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung bereits eingeleitet.

Bereits seit längerer Zeit sprach sich, namentlich in Kreisen beteiligter Geschäftsleute herum, daß beim Zentralamt der Deutschen Reichsbahn nicht alles in Ordnung sei. Es wurde behauptet, daß Materialbestellungen wiederholt nur dann vorgenommen worden seien, wenn die Firmen

Verfehlungsgelder in Höhe von mehreren tausend Mark gezahlt haben. Verfehlungsgelder wurden von beteiligten Firmen ähnliche Anlagen auch bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn erhoben. Die Klagen konnten jedoch keine handgreiflichen Beweise liefern und beriefen sich zumeist nur auf Vermutungen. Trotzdem ging die Reichsbahn den Gerüchten nach, und als es im Februar hieß, daß eine große Kölner Firma, bei der das Material für eine Anzahl von Güterwagen bestellt wurde, mehr als hunderttausend Mark bezahlt hätte, wurde eine Kommission sofort nach Köln entsandt, um die Angelegenheit zu prüfen. Die Untersuchung ergab, daß der verhältnismäßig hohe Betrag von der Kölner Firma tatsächlich ausgezahlt worden ist. Einen Teil haben direkt bezahlt erhalten, während andere Summen als angelegte Eigenverpflichtung erlegt wurden, die die Kölner Firma an einen Oberbaudirektor des Zentralamtes für angelegte Verbesserung des von ihr gelieferten Materials schuldig gewesen sein soll.

Nach der Rückkehr der Kommission nach Berlin kam dann bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn eine Sitzung statt, in der beschloffen wurde, das gesammelte Material der Staatsanwaltschaft zu übermitteln. Im Einvernehmen mit dem Generalstaatsanwalt wurde bei der Staatsanwaltschaft ein Sonderbezernat eingerichtet. Bei der Kölner Firma wurde eine Hausdurchsuchung gehalten und jene Bücher beschlagnahmt, aus denen die Übermittlung der Verfehlungsgelder an die Beamten hervorgeht.

Die angeforderten Beamten bestritten die gegen sie erhobenen Vorwürfe, zum Teil aber gaben sie zu, Gelder angenommen zu haben. Die Verfehlungen sollen sich auf Millionen belaufen.

Dr. Wirth vom badischen Zentrum nicht mehr als Kandidat aufgestellt.

Freiburg. Die badische Zentrumsparlamentarische Gruppe in Freiburg abgehaltene Sitzung des Landesausschusses des badischen Zentrums, die sich mit den Reichstagswahlen beschäftigte, einen offiziellen Bericht herausgegeben. Die Kandidatenliste für den badischen Reichstagswahlkreis entfällt 17 Namen, darunter an erster Stelle den Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Weiter heißt es in dem offiziellen Bericht: Die Kandidatur von Herrn Dr. Wirth ist in der Vergangenheit innerhalb und außerhalb des Zentrums lebhaft erörtert worden. Die Gründe, warum eine Kandidatur Dr. Wirths lebhaft umstritten war, sind auch der Gegenstand einer eingehenden Aussprache innerhalb des Landesausschusses gewesen und führten zu dem Beschluß, für diesmal von einer Aufnahme des Herrn Dr. Wirth abzusehen. Dabei wurde allgemein betont, daß man seine Fähigkeiten und Verdienste anerkenne, und der Wunsch ausgesprochen, daß diese im Rahmen des Zentrums wieder einmal in den Dienst des deutschen Parlaments gestellt werden könnten.

Der antisaskistische „Gerichtshof“ in Paris.

Bernehmung des Professors Bernieri.
Paris. Der Philosophieprofessor Luigi Bernieri, der als angelegliches Haupt eines antisaskistischen „Gerichtshofes“ in Paris die Ermordung des Faschisten Savorelli angeregt und vorbereitet haben soll, wurde vernommen, nachdem er sich freiwillig gestellt hatte. Bernieri bezeichnete sich als Anarchist. Er sei von seiner Partei beauftragt, die faschistischen Spione in Frankreich und Belgien zu überwachen.

Er gibt ohne weiteres zu, daß er am Vorabend der Mordtat in Begleitung eines anderen Anarchisten den faschistischen Journalisten Cerradioni aufgesucht habe, in dessen Hause am nächsten Tage Savorelli ermordet wurde. Er sei zu Cerradioni gegangen unter dem Namen eines falschen Namens, um über Savorelli Verbindungen einzufahren, und Cerradioni habe seine Fragen mit der größten Lebhaftigkeit beantwortet. Selbstverständlich erklärte Bernieri, er habe keinen Namen vernommen, und seine Untersuchung erfolgreich durchgeführt zu können. Dagegen habe er niemals von einem antisaskistischen Gerichtshof, noch von einem Urteilspruch gehört.

Einem Berichterstatter des Pariser „Journal“ gegenüber erklärte Bernieri, daß er in Paris keine journalistischen Arbeiten fortsetzen und die Beteiligung der antisaskistischen Presse an der Internationalen Presseausstellung in Köln vorbereiten wolle.

Preussischer Landtag.

Im Preussischen Landtag wurde zu Beginn der Mittwochsitzung der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. v. Riese, der am Montag sich durch die Opposition der Linken zum Vizepräsidenten gewählt, als erster Vizepräsident des Landtages wiedergewählt. In der darauf folgenden zweiten Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung verlangte der Abg. S. e. n. (Snait) Nachprüfung der Finanzabgabe der Gemeinden. Finanzminister Dr. Hoepfer-Uffhoff ging auf den Finanzausgleich ein und sprach die Hoffnung aus, daß der endgültige Ausgleich bis zum 1. April 1929 kommen werde. Er verurteilte dann die Klage über die zu geringen Ausgaben Preussens für Kulturlieferungen an Schulen zu widerlegen, da der Zusatzbedarf des Kultusministeriums 1928 mehr als 42 Prozent des Gesamtbudgets gegen 32 Prozent im Jahre 1913 ausmache. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Lauff er meinte, daß das Kultusministerium bei seinen Kulturaufgaben bedenklich freigebig sei, so z. B. beim Umbau der Berliner Staatsoper. Der deutsch-nationale Abgeordnete von Ahr kam auf die Bauverhältnisse zu sprechen, die völlig falsch beurteilt würden. Die Behauptung, der Landbund ziehe diese Klagen gegen sich, ist falsch. Die Masse käme vielmehr ganz freiwillig, weil sie einsehe, daß die Parteien von der Mitte bis nach links verlagert hätten.

Der Tod der „S 4“-Besatzung.

Die Leichen der im U-Boot „S 4“ noch eingeschlossenen Besatzungsmitglieder wurden beiseite und an Land geschafft. Die feierliche Beisetzung soll auf dem Nationalfriedhof in Arlington bei Washington erfolgen. Nach den Feststellungen der Kommission besteht kein Zweifel mehr daran, daß die Leute im Torpedoraum noch mindestens 3½ Tage nach dem Untergang ihres U-Bootes lebten. Nachdem sie lange an ihrer Rettung gearbeitet hatten, legten sie sich ermattet in ihre Säugematten. Dann verloren sie wohl das Bewußtsein und erschöpften sanft. Nur der Leutnant Fitzlog lag tot unter dem Arbeitstisch, von dem aus er bis zuletzt Klappfeuern an die Taucher gab. Wie besonnen die Besatzungsmitglieder noch gearbeitet haben, geht u. a. daraus hervor, daß sie die ledernen Glasfenster mit Gummi und Stoff verstopft haben, so daß kein Wasser mehr eindringen konnte. Der Tod der übrigen 32 Mann im Motorenraum und Interieur dürfte durch Ersticken infolge Rauchs eingetreten sein.

Rus der Heimat.

Baruth, den 23. März 1928.

Zum Sonntag Judica.

„So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“

Das ist eins der gemäßigten Selbstzeugnisse unseres Herrn. Vereinzelt aber steht es nicht. Es ist nicht geringer, wenn er sich Weg, Wahrheit, Leben, die Welt nennt; die gleiche Höhenlage zeigt sein Ruf an die Mühseligen und Beladenen mit der Versicherung: „Ich will euch erquicken“, oder wenn er sagt, daß ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben sei. Was das Wort unseres Evangeliums hervorhebt, das ist, daß der Herr hier nämlich den, der sein Wort hält, als dem Tode entnommen hinstellt. Die Zugehörigkeit zu ihm bricht die Macht, die der über uns Menschen hat, der sonst der Allgewaltiger genannt wird. Als Christen aber wissen wir, daß der Tod überwunden ist. Er spricht nicht das letzte Wort. Die ganze wundervolle Ostergeschichte leuchtet hier schon voraus. Der Tod ist gewandelt; er ist Heimgang; darum sehen wir Christen den Tod nicht mehr als den Sieger; geistliche Pforte zur Heimat ist er geworden — eins vorausgesetzt: „So jemand mein Wort hält“ — damit ist bewußte Jesu-Jüngerschaft gemeint. Außere Zugehörigkeit zur Kirche tut's freilich nicht. Sein Wort halten — auf ihn hören, ihm gehorchen, ihm vertrauen — das ist die Bedingung und der Weg zur Todesüberwindung.

Darum steht das Wort zu ihm: Jesu Herrlichkeit, wie übergroß sie ist, fern ihm nicht von uns, sondern bindet uns an ihn, wie die letzte Frühlingssnacht, die majestätische, lebensschaffende Sonnenglut die Blumen erblühen läßt und aus dem dunklen Schoß der Erde an das Licht zieht. Sie welken wieder und welken bald. Hier aber ist eine Macht, die läßt leben. Alles, was Tod ist: Sünde, Schuld, Sündenloß, Not, Haß, Neid und jegliches Leid wird bei ihm, in seiner Lebensgemeinschaft, aufgefressen. Und alles Lichte, Reine, Frohmachende, Liebe und Treue, Fleiß und Gewissen, Trost und Friede wachst auf.

Baruth, den 23. März 1928.

Da die Papstliche Pfarrstelle nach dem Fortzuge des Herrn Pfarrers Nehm noch immer unbesetzt ist, findet die Einsegnung der Konfirmanden in Baruth in diesem Jahre bereits am Sonntag Judica statt. Die Namen derjenigen, die eingeseget werden, sind folgende: Otto Hannemann, Gerhard Spiegel, Alfred Haberland, Frida Hagen, Frida Domag, Erna Reicher, Hedwig Behmann und Frida Semmler in Baruth; Fritz Böcker, Werner Bante, Fritz Schiebner, Flora Wienede und Selma Böhrer in Schönendorf; Willi Vogel, Herbert Bogen, Walter Hagen in Lynow; Walter Klaus, Elise Ribbach und Irma Woppman in Neuhof.

Die Einsegnung der Konfirmanden findet in Groß-Ziechitz statt; ihre Namen sind: Willi Unger, Fritz Boche, und Erna Kohn. In Schönefeld werden gleichfalls am Sonntag Judica folgende Kinder konfirmiert: Edmund Schulze, Willi Ziehe, Willi Zagn, Gerhard Lehmann, Herbert Friedrich, Werner Stern, Alfred Ulrich, Margarete Baste, Elna Gnoke, Hanna Meißner und Elisabeth Stoff.

In der am Dienstag stattgefundenen Kreisversammlung ist u. a. die Beschaffung einer neuen dritten Motorspritze für den Kreis mit dem Standort in Baruth beschlossen worden. Wir Baruther freuen uns besonders über diesen Beschluß, der bei uns die Feuerherlichkeit sehr erhöht.

Die 16 Punkte aufweisende Verhandlung des Kreisrates ergab nach 8stündiger Dauer ein gutes Bild harmonischen Zusammenwirkens aller Parteien. Landrat Dr. Ulfinger, konnte mit aufrichtigem Dank die Tagung schließen. Die Kreisfeuerlast des Jahres von rd. 1.000.000 RM. konnte auf rd. 800.000 RM., d. h. also um 20% gesenkt werden. Dieses bedeutende und hochwertige Ergebnis ist in recht wesentlichen Teilen den besonderen Verdiensten des Landrats Dr. Ulfinger zuzuschreiben, wie von allen Parteien öffentlich bekannt worden ist. Die Städte des Kreises werden rd. 427.000 RM. und das platte Land rd. 373.000 RM. im Jahre 1928/29 ab 1. April d. Js. zu zahlen haben. Da im Vorjahre Städte und Land je 500.000 RM. auftrachten, so ist die Steuerlast für die Städte um 73.000 RM. gesenkt, für das platte Land aber um 127.000 RM. ermäßigt worden. Es wird demnach an Kreisfeuern erhoben: von bebautem Grundbesitz 88%, von unbebautem Grundbesitz 146% an Gemeindefeuern 118% und zur Reichseinkommensteuer 27% zu den feststehenden Grundbeträgen.

Preuß. Landgemeindevorband. Die Kreisobstleitung Süderboog-Ludowicke hält am Sonnabend, den 24. d. Mts., 10½ Uhr in Runges Hotel in Dahme eine Mitgliederversammlung ab. Es kommen verschiedene die Organisation betreffende Angelegenheiten zur Besprechung. Den Hauptvortrag hält Herr Landrat Dr. Ulfinger über allgemeine kommunale Angelegenheiten des Kreises und der Gemeinden (Steuerfragen, Aufstellung der Haushaltspläne usw.). Zu der Versammlung sind sämtliche Gemeinde-, Guts- und Amts-vorsteher eingeladen worden.

Unter Leitung des Ministerialdirigenten Brandenburg fand am Dienstag morgen eine Besichtigung des aus Kriegszeit noch bestanden Flugplatzgeländes von Züterso und statt. Dieses Gelände befindet sich im Besitze des Reiches und ist zurzeit als Ackerland verpachtet. Dem Vernehmen nach soll das Gelände für die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt als zukünftige Unterbringungsstätte dienen. An der Besichtigung nahmen noch Vertreter des Reichsfinanzministeriums und der Reichslegationsverwaltung, ferner der Reichsparlamentarier und der Vorstand der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt teil.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung 1925 über die Gliederung der Bevölkerung nach dem Alter zeigt sich, daß der Altersaufbau des deutschen Volkes in den letzten Jahren — wesentlich unter dem Einfluß des Krieges — eine ganz andere Entwicklung genommen hat, als es vor dem Kriege der Fall war. In den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege hatte die absolute Zahl der Geburten ständig zugenommen und dauerten den Umbau der Alterspyramide verbesert; das Sinken der Geburtenziffern begann erst in den letzten Jahren vor dem Kriege und übte noch keinen großen Einfluß auf das Gesamtbild aus. Ganz anders wurde es durch den Krieg und seine Folgen. Der außerordentlich große Geburtenausfall der Kriegsjahre und der Geburtenrückgang der Nachkriegszeit sowie die Verluste an wehrfähigen Männern haben die Alterszusammensetzung grundlegend verändert und werden ihre Wirkung auch in den nächsten Jahrzehnten noch zeigen. Vor allem wird der Geburtenausfall mit dem Altern der von ihm betroffenen Jahrgänge sich auf den verbleibenden Geburten der wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bemerkbar machen. So ist z. B. der Einfluß auf die Säuglingszahl bereits heute vorhanden; die Lebenserwartung wird etwa vom Jahre 1930 ab durch den Geburtenausfall beeinträchtigt werden, und in etwa 10 Jahren wird durch einen Mangel der Zahl der Ehepartner der Bau- und Wohnungsmarkt beeinflusst werden.

Welche Unterschiede in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Alter sich bei der Zählung von 1925 im Vergleich zu derjenigen von 1910 herausgestellt haben, mögen folgende Zahlen andeuten: die Altersklassen unter 15 Jahren zählten 1925 16 072 103 Seelen, 1910 19 583 729; die Altersklassen von 15 bis zu 65 Jahren in 1925 42 744 209 gegen 35 352 931 in 1910; die Altersklassen von 65 Jahren und darüber 1925 3 594 207 gegen 2 861 767 in 1910. Besonders bemerkenswert ist das Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung über die männliche in den mittleren Jahren, d. h. in den Altersklassen, deren männlicher Teil durch die Verluste auf den Schlachtfeldern bestimmt wurde.

Die beschriebenen Veränderungen in der Stärke der einzelnen Jahrgänge haben selbstverständlich das zahlenmäßige Verhältnis der einzelnen Altersgruppen zueinander verschoben: wir haben heute mehr Erwoachsene und weniger Kinder als vor dem Kriege. Im Jahre 1910 waren 33,9 Prozent der Reichsbevölkerung unter 15 Jahre alt, bei der Zählung von 1925 dagegen nur noch 25,7 Prozent.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Baruth.

Rom 16. bis 22. März 1928.

Geboren: Ein Sohn des Maurer Paul Franze in Rade-lund; eine Tochter dem Forstarbeiter Albert Schulz in Riehe.

Getauft: Heilote Mariame Else Behmann in Baruth; Heinz Fritz Kurt Wülfenhausen in Baruth.

Gestorben: Die Geschäftsinhaberin Fräulein Margarete Lotte in Baruth, 74 Jahre 9 Monate und 10 Tage alt.

Evangelische Gottesdienste.

Judica, den 25. März 1928.

Baruth: 10 Uhr Gottesdienst im Gemeindeaal: Pastor Hoffmann. — 11½ Uhr Kindergottesdienst.

2 Uhr nachm.: Prüfung der Konfirmanden des Superintendenten Boelte und des Pastors Hoffmann.

Papitz: 10 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden: Superintendent Boelte.

Schönefeld: ¼ 4 Uhr nachm.: Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden: Superintendent Boelte.

Kirchensalle für den Kirchbau in Lindenberg, dessen altes Gotteshaus 1917 durch Blitzschlag vernichtet worden ist.

So muß es sein, daß Gott aus Nichts alles macht, aus Verwelktem Sicherstes, aus Verachtetem Ruhmvolles, aus Unstößlichem höchstes Lob, aus Sünde Gerechtigkeit, aus Tod Leben. Luther.

Katholischer Gottesdienst

am Sonntag, 25. März, 8 Uhr in Olschhütte (Schule): Hochamt: Predigt.

Vermishtes.

Golßen. Der Ostermarkt am vergangenen Montag zeigte das übliche Bild geringen Interesses, einige wenige Verkaufsstände auf dem Marktplatz und nur vereinzelte Marktbesucher. In den Geschäften der Stadt herrschte ebenfalls nur normaler Geschäftsbetrieb.

Wünsdorf. Einen schweren Automobilschiff erlitt der Gastwirt Heimann Otto. Er befand sich nachmittags auf der Rückfahrt von Königsdörfchen zwischen Spandenberg und Mittenwalde. Auf einem Chausseearbeiter, auszuweichen, fuhr Otto sofort rechts auf den Sommerweg. Der Arbeiter schob keine Karre ebenfalls nach dem Sommerweg und traf das linke Borderrad des Autos an. Nicht die hohe Böschung herabstürzen, riß Otto sein Auto nach links. Hierbei überschlug sich der Wagen. Otto erlitt einen Bruch und Hautabschürfungen, seine Passagierin Frau Arndt aus Klausdorf wurde mit einer Rippenverletzung ins Mittenwalder Kreis-tranthenhaus eingeliefert. Das Auto ist schwer beschädigt.

Großfeuer in Gütrow. Gütrow wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Auf dem Grundstück des Tischlermeisters Tesmer entstand Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit auch auf die angrenzenden drei Nachbargebäude ausbreitete und sie ein Raub der Flammen werden ließ. Auch das große Holzlager Tesmers wurde vernichtet, ebenso eine Wädrer. 21 Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden.

An Genickstarre gestorben. In Bottenborn bei Halle erkrankten in einer Arbeiterfamilie drei Personen an Genickstarre. Zwei erwachsene Personen erlagen der tödlichen Krankheit in ganz kurzer Zeit. Ein Kind, das nach Halle in die Klinik gebracht wurde, starb bald nach der Entlassung.

In einer Kiesgrube verschüttet. In einer Kiesgrube bei Straußing wurden durch herabrollende Kiesmassen drei Arbeiter verschüttet. Einer war sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Drei Kinder erstickt. In einem Kinderheim in Karlsruhe brach aus Unvorsichtigkeit ein Zimmerbrand aus, wodurch drei Kinder den Erstickungstod fanden.

Rampf mit Einbrechern. Einbrecher, die vor drei Wochen in das Pfarramt in Giffen drangen, wurden von der Landespolizei ermittelt und bei Chreschhofen bei Haltern gefasst. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Dieben und den Häufern, in dessen Verlauf die Räuber zur Schußwaffe griffen. In dem Feuergefecht wurde ein Räuber nicht unerheblich verletzt. Ein Einbrecher wurde durch einen Kopfschuß getötet, ein anderer durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Schwerer Autounfall im Dehtal. Im Dehtal ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein mit acht Personen besetztes Auto eines Soldebers aus Goelben stürzte in der Nähe Goelbens einen Berghang hinunter, wobei es sich einige Male überschlug. Von den Insassen wurden zwei getötet, während die übrigen teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Explosion in einer Militärrüstfabrik. In einer Militärrüstfabrik in Womburg explodierte ein Pulver-Sandgranat. Ein Gebäude der Fabrik ist niedergebrannt. Das Feuer breitete sich auch auf einen danebenliegenden Wald aus, der ebenfalls dem Brande zum Opfer fiel.

Schweres Bergwerksunglück in Nordfrankreich. Aus Douai (Nordfrankreich) wird ein schweres Bergwerksunglück gemeldet. Eine Mannschaft von zwölf Arbeitern war in dem Kohlenwerk von Unruhe mit der Aushubung eines neuen Ganges beschäftigt, als sie von einer Schlagwetter-Explosion überfallen wurde. Zwei Bergleute wurden auf der Stelle getötet, sechs andere schwer und vier erheblich verletzt.

Zoukoff aus Belgien ausgewiesen. Auf Anweisung der belgischen Regierung mußte sich Zoukoff im Polizeipräsidium zu Brüssel vorstellen, wo er aufgefordert wurde, Belgien zu verlassen, da man ihn sonst ausweisen müsse. Zoukoff hat Belgien inzwischen verlassen. Er ist vermutlich nach Luxemburg abgereist.

Aufhebung eines großen Waffenschmuggels in England. Die englische Kriminalpolizei ist einem großen Waffenschmuggel auf die Spur gekommen. Es wird angenommen, daß die vom Kontinent eingeschmuggelten Waffen für die irischen Republikaner bestimmt waren. Im Bezirk von Groß-London sollen sich mehrere geheime Waffenlager befinden. Nach Ansicht der Polizei hatten sich etwa 1.000 irische Waffenschmuggler in London auf.

Eigenartiger Sturz des Prinzen von Wales. Bei einem von Kavallerieregimenten veranstalteten Hindernisrennen in London erlitt der Prinz von Wales einen Sturz vom Pferde, bei dem er wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Er stürzte nach vorn über den Kopf des Pferdes hinweg, führte in der Luft eine vollkommene Drehung aus und kam unverletzt auf die Beine zu stehen.

Ein Riesenbrotzweig in Moskau. In Moskau hat ein Riesenbrotzweig gegen Vertreter der Moskauer Handels- und Kreditgesellschaften begonnen. Insgesamt haben sich 42 Personen zu dem Amtort, die den Staat um 6 192 000 Rubel geschädigt haben.

Opfer des Gelben Fiebers am Kongo. Aus dem Kongo wird gemeldet, daß in Matadi 16 Weiße am Gelben Fieber gestorben sind. Bei drei weiteren Toten ist die Todesursache noch nicht festgestellt. Die Zahl der Opfer, die das Fieber unter den Schwarzen gefordert hat, soll beträchtlich sein.

Hoffnungsvolle Sproßlinge.

Seit zwölf Tagen waren zwei Liebespärchen aus Breslau spurlos verschwunden, und zwar ein 21jähriger Zahnarzt und ein 19jähriger Drogistenlehrling mit ihren Freundinnen, einer 16jährigen Hausangestellten und einem 17jährigen Hausmädchen. Da der Zahnarzt einen Revolver mit Munition und sein Freund eine Dosis Gift bei sich führten, befürchteten Polizei und Angehörige einen Selbstmord, zumal die beiden Mädchen wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hatten. Jetzt stellte sich heraus, daß es den jungen Leuten nur um ein Liebesabenteuer zu tun war. Sie haben während der ganzen Zeit im Glatzer Gebirge in verschiedenen Pensionen gewohnt, und zwar als Bruder und Schwester. Sie verfügten über feinerlei Bargeld und beglichen auch niemals die Rechnung, sondern gaben Ringe und Schmuckstücke, die sie von Hause mitgenommen hatten, als Pfand in Zahlung. In der Driffling-Blendenofen wurden sie von einem Oberlandjäger in Schußhaft genommen. Die Eltern haben sie inzwischen abgeholt. Der beiden Minderjährigen wird sich das Jugendamt annehmen.

Hierzu eine Beilage!

Die kluge Hausfrau verwendet zur Wäsche nur noch die rühmlichst bekannten Rumbo-Seifenfabrikate, wie Rumbo-Seife im Karton und Rumbo-Überalles, da sie längst erkannt hat, daß ihr Wäschelack ein Kapital bedeutet und ganz besonderer Pflege bedarf. Rumbo-Seifenzeugnisse sind die Krone der Seifenindustrie. Sie sind mild, rein und besitzen höchste Waschkraft.

Leichter kann der Hausfrau das Suppenochen nicht gemacht werden, als mit Maggi's Suppen in Würfel, die bekanntlich schon alles enthalten, was zu einer guten Suppe gehört. Deshalb löst man sie nur noch mit Wasser, aber nicht etwa nach Gutdünken, sondern genau nach der Anweisung auf jedem Würfel. Naturgemäß kann man bei den vielen Sorten nicht in gleicher Weise verfahren. Die eine ist schon nach 5 Minuten kochbar fertig, die andere muß vorher zu dünnem Brei angerührt werden und 15, 20 oder 25 Minuten kochen. Hierauf ist zu achten, wenn man delikate Suppen haben will.

Bekömmlicher

werden — das ist rühmlichst bekannt, festgesetzt — Suppen, Soßen, Gemüse und Salate durch Zufuß einiger Tropfen Maggi's Würze. Vorteilhafter Bezug in großen Originalpackungen zu RM. 6.50.



Bekanntmachung.

Die elektrische Stromzuführung wird am Sonntag, den 25. d. Mts., von 11—1 Uhr mittags gesperrt.

Baruth, den 22. März 1928
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Neuanlage von Straßen und Festsetzung der städtischen Straßenschnittlinien, ist über die Ortslage zwischen der Westkirchstraße und der Goldenerstr. ein Bauplan angefertigt worden.

Dieser Plan liegt vom 1. April 1928 ab 4 Wochen lang zu jedermanns Einsicht im Magistratsgeschäftsraum, hier, offen.

Einwendungen gegen den Plan sind während der angegebenen Zeit bei uns schriftlich anzubringen.

Baruth (Mark),
den 22. März 1928.
Der Magistrat.

Kassenärztlicher

Sonntagsdienst

(nur in dringenden Fällen)
Dr. med. Spielhagen

Vom 26. bis 31. März fallen meine Nachmittagsprechstunden aus. Vormittagsprechstunden von 8—10 Uhr. Besuche bis 10 Uhr anzumelden.

Dr. med. Spielhagen

Verkaufe Sonnabend vormittag frisches

Schweinefleisch

(Pfund 80 Pf.)

und frische Würst
Fritz Neundorf
Hauptstraße 47

Fahrlehrer

für Betriebsfahrtschule einer großen Automobilhandelsfirma der Niederlausitz, mit Werkstattpraxis, zum bevorzogenen Eintritt geschikt.

Verhandlungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen unter Nr. 2851 an die Geschäftsstelle des „Baruther Anzeiger“ erbeten.

Riefenpflanzen,

einjährig, erfruchtig, aus anerkanntem Samen gezogen, verkauft zum Tagespreis
Gräßlich von Kleist'sche Forstverwaltung
Schötenhof bei Golßen

Gesangbücher

in großer Auswahl, Namen-Eindruck kostenlos, zu haben bei

Wilhelm Dreyling
Papierhandlung

Wäscheleinen, Jalousiecordel, Angelschnüre, Aufzugseil, Loggleinen, Flaggenleinen, Zugsleinen, Hängematten, Turmgeräte, Netze aller Art, Schnüre und Bindfäden

ca. 1 2 3 4 5 6 mm Durcmm.
Nr. 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-23

Empfehle
ganz besonders
**Feld-, Blumen- und
Gemüse-Sämereien**

in allbekanntester
Qualität
G. Plaschnick.

Weizen-Ausgangsmehl
10 Pfd. 2,50 Mk.
1 Zentner 22,50 Mk.

Plange Diamant,
das Beste vom Besten.

Kaiser-Ausgangsmehl
aus garantiert nur reinem
Ausland-Weizen
10 Pfd. 2,80 Mk.
1 Zentner 26,— Mk.
empfehlen

Karl Schmorde

Kaffee
von 2,40 Mk. an,
Kakao, Tee
Obst- und
Gemüsekonserven
Breihelbeeren
Fischkonserven
empfehlen
A. Meyer
Juh. F. Dressler
Hauptstraße 67

Auf dem Wege von
Baruth nach Paplitz
ist eine

Kette

verloren worden. Wieder-
bringer erhält Belohnung.

Abgegeben bei
Fritz Schlegel

Gardinen



in reichhaltiger Auswahl
moderne Muster, dankbare Qualitäten

Künstler-Gardinen, 3teilig	Fenster 7,80	7,55	6,50	5,70 Mk.
Künstler-Gardinen, Engl. Lüll, 3teilig	Fenster 11,—	10,55	9,50	8,50 Mk.
Künstler-Gardinen, Engl. Lüll, 3teilig	Fenster 15,75	14,75	13,95	12,75 Mk.
Künstler-Gardinen, Engl. Lüll, 3teilig	Fenster 21,75	19,25	17,50	16,80 Mk.
Halbstores in Madras u. Engl. Lüll,	Fenster 8,85	6,90	6,75	5,25 Mk.
Halbstores in Glamin mit breitem Fillet-Gin- u. Anlag	Fenster 18,00	14,00	11,50	9,90 Mk.
Madras-Garnituren, Indanthren	Fenster 12,00	10,25	8,50	6,25 Mk.
Madras-Garnituren, Indanthren	Fenster 18,50	15,75	14,50	13,90 Mk.

Große Auswahl in Lüll-Bettdecken, Steppdecken, Waffelbettdecken

E. HEINISCH: Baruth

Der Geflügelzuchtverein

Baruth und Umgegend

gibt von nachstehenden Rassen, auf Ausstellung mit sehr gut
und gut bewerteten Tieren, Bruteier ab:

W. Dittmann
R. Dunder

G. Matthews
F. Wilde

G. Silbete

R. Unger

R. Götsch, Dornswalde

W. Spruch, Dornswalde

" " "

" " "

Hühnereier 50 Pfg. Enteneier 40 Pfg.

weiße Italiener
gestr. Plymouth-Rocks
Peking-Enten
weiße Italiener
w. amerik. Leghorn
Peking-Enten
Silber-Wyandotten
schwarze Wyandotten
Peking-Enten
schwarze Rheinländer
Gold-Wyandotten
w. amerik. Leghorn
weiße Wyandotten
Riesen Peking-Enten

Märkischer Wanderklub Baruth

Öffentliche Theateraufführung

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonnabend,
den 24. März, im **Hotel Kaiserhof**, noch-
malige Aufführung des großen Lachslagers

„Die spanische Fliege“

statt, mit anschließendem Tanzkränzchen.

— Eintrittspreis 75 Pfg. —

Kasseneröffnung 8 Uhr :: Beginn pünktlich 1/9 Uhr

Wer einmal Tränen lachen will, der finde sich
an diesem Tage im Kaiserhof ein!

Bergrestaurant

Ernst Möhring

Sonntag, den 25. März

Unterhaltungsmusik und

Kaffeekränzchen

Willst Arger Du und Geld ersparen,
dann kauf beim Fachmann Lederwaren.

Als Konfirmationsgeschenke
empfehle ich meine

Feinlederwaren.

Entzückende Neuheiten in
Damenhandtaschen, Portes-
monnaies und Aktenmappen,
Hosenträger und Garnituren,
ferner meine einzig dastehenden Coupes-
Koffer auf Stahlrahmen.

Billigste Preise — beste Qualität

W. Wienicke

Sattlermeister

Bei Husten, Heiserkeit und Grippe-

Erscheinungen helfen erfahrungsgemäß so fort die beliebten,
gef. gefch.

Leucolit-Hustennittel,

welche in keiner Hausapotheke fehlen sollten.

Leucolit Hustentropfen 1,25 Mk., Hustentee —,75 Mk.

Meindepot: Privat. Böhm. Apotheke Eduard Wry.

Fabrik: Leucolit-Laboratorium Berlin-Wilmersdorf I

Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, geschliffene Nr. 0.80
und 1.—, halbweiße Nr. 1.20, weiße,
flaumige Nr. 2.—, 2.50 und 3.—,
Herrschafschleiß Nr. 4.—, bester
Halbflaum Nr. 5.— und 6.—, ungeschl.
flaum. Aufpfebern Nr. 2.20, 2.80 u.
3.25, Flaumkopf Nr. 3.80 und 4.80,
Damen weiß Nr. 7.—, hochfein Nr.
10.— zollfrei gegen Nachnahme, von
10 Pfund an postfrei. Nichtpassendes
umgetauscht oder Geld zurück.

Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.

Rud. Blahut, Bettfedern-Deschmick 102 W., Böhmer-
wald

Zahnpraxis W. Knoefeldt

Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte,
sowie Umarbeitungen // Reparaturen

Stiftzähne - Goldkronen

Plomben in jeder Ausführung

Sprechstunden täglich 9 bis 6 Uhr

Зачем стоить мёрзть не хотим



dass ein Doppelpaket Persil
5% billiger ist
als 2 Einzelpakete.



Der Inhalt des
Doppelpaketes
reicht für
5-6 Eimer
= 50-60 Liter Wasser

Die Ursachen des Zusammenbruchs.

Der Reichstags-Untersuchungsausschuss über die Ursachen des Zusammenbruchs hat seine Arbeiten beendet und hat als Ergebnis seiner Untersuchungen drei Entschließungen angenommen. Die erste Entschließung befaßt sich mit den allgemeinen Ursachen des Zusammenbruchs, die beiden anderen Entschließungen behandeln die Stellungnahme des Reichstags und die Vorgänge in der Marine.

Der Ausschuss ist zunächst zu dem Ergebnis gekommen, daß von allen im Verlaufe der politischen Auseinandersetzungen der Nachkriegsjahre geprägten Formeln, die den deutschen Zusammenbruch auf eine einzige Ursache zurückzuführen suchen keine eine Untersuchung standhalten konnte.

Schuld am Zusammenbruch sei vielmehr im wechselseitigen Zusammenwirken zahlreicher Ursachen zu finden.

Ueber die Vorgänge in der Marine ist eine Entschließung gefaßt worden, die sich im wesentlichen mit den Umständen in der Hochseeflotte im Jahre 1917 und mit der Gewerksamtsverweigerung in den Novembertagen 1918 befaßt. Wichtig in der Entschließung ist die Feststellung, daß die Gewerksamtsverweigerung 1918 erst im Laufe der Zeit politischen Einschlag erhielt, und daß von einer zentralen Leitung der Bewegung oder von irgendwelchen Zusammenhängen mit politischen Stellen nichts bemerkt worden ist.

Das durch den Ausschuss erarbeitete Material wird in der Reihe der bisherigen Veröffentlichungen herausgegeben werden, und zwar werden zwei Bände über die Stellung des Reichstags und drei Bände über die allgemeinen Ursachen des Zusammenbruchs am Donnerstag dem Reichstag vorgelegt werden. Die Veröffentlichungen über die Vorgänge in der Marine werden voraussichtlich im Mai erscheinen.

Dr. Stresemann über die Bedeutung der Neuwahlen.

Berlin. Der Berliner Verband der Auswärtigen Presse hatte neben mehreren hundert anderer Gäste auch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann eingeladen. Im Verlaufe einer Rede ging Dr. Stresemann auf die Bedeutung der Neuwahlen ein, betonte ihre Wichtigkeit und wünschte, daß der Wahlkampf auf ein Minimum von Zeit beschränkt würde, da durch einen langen Wahlkampf nur Demagogie und Haß genährt würden. Er hielt es für ratsam, daß wie in anderen Ländern der Wahlkampf in 14 Tagen bis drei Wochen entchieden werde. Darin wies er auf die zunehmende Bedeutung der Parteien in heutiger Zeit hin, die zu Mitregierenden geworden seien. Die Parteien aber seien heute auch mit viel größerer Verantwortlichkeit in das Staatsleben eingeschaltet als früher. Er halte es für richtig, daß den einzelnen Parteien auch ein Teil der Wahlkosten je nach der erhaltenen Stimmenzahl erstet würde.

Auf die Zusammenarbeit der Parteien eingehend, meinte Dr. Stresemann, daß eine Politik ohne Koalition nicht möglich sei, man könne sich aber nicht zusammenfinden, wenn man sich vorher zerfleischt habe. In den wesentlichsten Fragen der Außenpolitik sei man sich einig, weniger in den innerpolitischen Fragen. In einem aber müge man einig bleiben und eins müge bestehen lassen: in der Hingabe an Reich und Vaterland, nämlich die Persönlichkeit des Reichspräsidenten.

Verhinderung des Prozesses gegen die verhafteten Ingenieure.

Moskau. Das Oberste Gericht hat eine besondere Kommission zur Befreiung des Verfahrens gegen die verhafteten deutschen Ingenieure ernannt. Wie verlautet, soll die Angelegenheit der deutschen Ingenieure nicht von der der russischen getrennt werden. Mit dem Beginn des Prozesses ist nicht vor dem 10. April zu rechnen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Tschitscherin dem politischen Büro über seine Besprechung mit dem deutschen Botschafter Bericht erstattet. An der Sitzung nahmen der Vorsitzende des Obersten Gerichtes, Schug, und der Leiter der G. P. U., Menschinski, teil. Das politische Büro betätigte die Verhandlungen mit dem deutschen Botschafter.

Deutscher Reichstag.

407. Sitzung, Donnerstag, den 22. März.

In der Plenarsitzung des Reichstages wurde zunächst der Gesetzentwurf über einen Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen in allen drei Lesungen angenommen. Auch dem Luftverkehrsabkommen mit Spanien wurde in allen drei Lesungen zugestimmt.

Bei der zweiten Beratung der deutsch-französischen Vereinbarung über den Warenaustausch zwischen dem Saarbezugsgebiet und dem deutschen Zollgebiet, wies sowohl der volksparteiliche Abgeordnete v. Raumer, wie der deutschfranzösische Abgeordnete Dr. Reichert auf die schwierige Lage der Saarwirtschaft hin. Ersterer protestierte als Berichterstatter gegen die von den Franzosen durchgeführten Bergarbeiterentlassungen, die die gesamte Weltöffentlichkeit auf den Plan rufen müßten.

Das Abkommen wird in zweiter und dritter Beratung angenommen. Annahme findet weiter eine Entschließung des Auswärtigen Ausschusses, die die Reichsregierung ersucht, gegenüber dem von der Tschechoslowakei beschlossenen Auswertungsgeleitz betz. die alten Silber- und Goldmarkprioritäten sowie Spartaengentz. die geeignet erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Beeinträchtigung der Rechte der deutschen Gläubiger abzuwehren. Es folgt die zweite Beratung des deutsch-polnischen Abkommens über polnische landwirtschaftliche Arbeiter. Der Vertrag wird gleichfalls in zweiter und dritter Beratung angenommen, ferner ohne Aussprache das Zugabkommen zu Artikel 20 des deutsch-litauischen Handelsvertrages.

Beratung des Reichstages des Untersuchungsausschusses über die Ursachen des Zusammenbruchs.

Abg. Dr. Philipp (Dnat.) berichtete über die Verhandlungen des vierten Untersuchungsausschusses, der sich in 94 Sitzungen mit der Frage des inneren Zusammenbruchs eingehend beschäftigt habe. Den Kernpunkt der Verhandlungen habe immer wieder die Frage gebildet, ob die Revolution gemacht wurde oder ob sie soziales von selbst gekommen sei. Die Ausschussmitglieder wiesen in der Beantwortung dieser Frage erheblich voneinander ab. Der Auffassung des Abg. Grafen zu Guleburg nach habe die unabhängige Sozialdemokratie durch die Art ihrer Friedenspropaganda und durch ihren Standpunkt in der Frage des Streikrechts während des Krieges den Ausbruch der Revolution mit vorbereitet, deren Führung alsdann die sozialdemokratischen Parteien gemeinsam übernommen haben. Der Berichterstatter wies weiter darauf hin, daß viele Sätze der Ausschussentscheidungen den Stempel des Kompromisses tragen. Abschließend hat der Ausschuss festgestellt, daß die Schuld am Zusammenbruch nur im wechselseitigen Zusammenwirken zahlreicher Ursachen gefunden werden kann. Der Berichterstatter hat im Namen des Ausschusses, die Veröffentlichung des Untersuchungsausschusses zur Kenntnis zu nehmen.

Präsident Ebbé teilt mit, daß nach einer Vereinbarung unter den Parteien eine Aussprache über den Bericht nicht stattfinden soll, sondern daß der Bericht nur zur Kenntnis genommen werden soll.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsaussenministeriums. Abg. Dr. Schaeffer (D.) berichtet über die Ausschussberatungen. Der Ausschuss fordert in einer Entschließung, bei den Regierungen aller deutschen Länder darauf hinzuwirken, daß es den Beamten zur Pflicht gemacht wird, an Veranstaltungen, bei denen Flaggenschmuck verwendet wird, in ihrer amtlichen Eigenschaft nur dann teilzunehmen, wenn die Reichsflagge an hervorragender Stelle gezeigt werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf gefordert, der für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeit eine deutsche Reichsangehörigkeit setzt. Weiter werden Maßnahmen gefordert, daß nicht lebensfähige kleine Länder sich mit benachbarten größeren Ländern vereinigen. Schließlich soll darauf hingewirkt werden, daß die überflüssigen und kostspieligen Gesandtschaften der Länder untereinander aufgehoben werden.

Zu Wort kam zunächst der Sozialdemokrat Gollmann, der den Reichsaussenminister scharf angriff und als Lösung der Sozialdemokratie im Schultersack die Worte aufstellte: „Proletariat aller Weltanschauungen vereinigt euch, um gemeinsam die Weltvoortrechte zu brechen!“. Der Redner brachte auch die feinerzeitigen Vorgänge im Reichstag, noch einmal vor und verlangte, der Minister solle den Ministerialdirektor Dr. Bart um Entschuldigungen bitten. Gollmann bezeichnete es als unwürdig, daß sich hohe Würdenträger der Republik von einem asiatischen Operettentönl mit Herzogsmänteln schmücken ließen. Er verlangte eine Vereinfachung des Reiches.

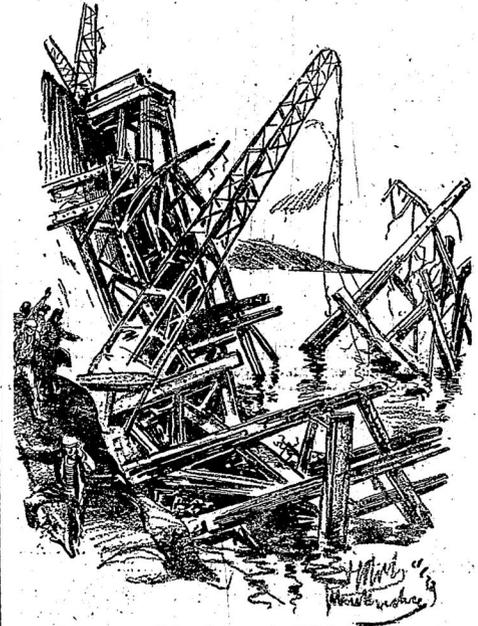
Der deutschfranzösische Abgeordnete Berndt verteidigte die Maßnahmen des Reichsaussenministers. Er wies auf das Reichsschulgesetz hin, das eine Großtat gewesen sei, für die dem Innenminister besonderer Dank gebühre. Er betonte, der Kampf um die christliche deutsche Volksschule werde im neuen Reichstag mit doppelter Zügigkeit fortgesetzt werden.

Für die vorzeitige Umkehr der Wahlen hat das deutsche Volk kein Verhängnis. Seit der Revolution hat noch kein Reichstag seine verfassungsmäßige Zeit erfüllt. Die Frage des Einheitsstaates ist jetzt überhaupt nicht akut. An der Reichsarmee irgendeines Landes ist nicht zu zweifeln. Der Einheitsstaat wäre nur möglich, wenn das ganze Volk ihn einmütig forderte. Über die Initiatoren sind ja selbst nicht einig. Der Redner lehnt alle Anträge unparteilich ab. Auch die Erhebung der Staatsangehörigkeit durch eine Reichsangehörigkeit. Der ungeliebte Dualismus: Reich und Preußen ist durch die Weimarer Verfassung verschunden. Das demokratische parlamentarische System ist die Wurzel allen Übels.

Spanien tritt in den Völkerverbund wieder ein.

Genf. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat der Kabinettsrat der spanischen Regierung unter dem Vorsitz Primo de Rivera den Beschluß gefaßt, der Aufhebung des Völkerverbundes auf Rückkehr Spaniens in den Völkerverbund Folge zu lassen.

In dem Beschluß des Kabinettsrats soll es heißen, daß Spanien vor zwei Jahren Veranlassung gehabt habe, sich völlig vom Völkerverbund zurückzuziehen, daß jedoch diese Gründe nunmehr in fortfall gekommen seien. Spanien verbleibe weiter im Völkerverbund, aus dem es niemals ausgeschlossen werde. Der Beschluß des Kabinettsrats ist dem König von Spanien zur Unterzeichnung vorgelegt worden und wird sobald dem Generalsekretariat des Völkerverbundes telegraphisch übermittelt.



Der Brückeneinsatz in Mühlentberg. Auf der Brauntonglengrube „Friedländer“ bei Mühlentberg stülzte eine im Bau befindliche tiefe Förderbrücke ein und begrub 17 Arbeiter unter ihren Trümmern. Stütze vom Schuttplatz der Katastrophe, der einem wüsten Trümmerhaufen gleicht.

„Wort und Bild“, unsere illustrierte Sonntagsbeilage, legt der heutigen Nummer bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

JILSE RÖMER

Roman von Elisabeth Nachtrud (Nachdruck verboten.)

66. Fortsetzung. Baumann trat heran und fragte nach ihrem Begehren und vernahm zu seiner Verärgerung, daß sie die Auslieferung des Verwalters Keller verlangte. Dieser habe sie nicht allein die ganze Zeit hier in grauämiger Weise behandelt und gemehret und ihnen ihren Tagelohn verweigert, sondern sie gefoltert gegen ihren Herrn aufsehezt und sie mit Schimpfworten belegt.

Baumann hatte Mühe, die Aufgeregten zu beruhigen, aber sie ließen sich nicht zu einem Rückzug bewegen. Von dem Schall der Stimmen aufmerksam gemacht, trat Keller auf den Schloßhof hinaus, und bei seinem Anblick erhob sich ein wahrer Tumult; die Arbeiter stützten mit blinder Wut auf den erschrockenen Mann zu, und wer weiß, was geschehen sein würde, wenn nicht plötzlich unerwartet Graf Konrads Gestalt neben dem zitternden Arbeiter aufgetaucht wäre.

„Halt!“ rief er mit Donnerstimme. „Wer es wagt, Hand an diesen Mann zu legen, der ist entlassen.“

Die Arbeiter zogen sich schweigend einige Schritte zurück und ihre Augen leuchteten begeistert zu ihrem jungen Herrn hinüber, der so ernst und gebietend vor ihnen stand, und sie warteten begierig auf das, was nun kommen würde. Und Graf Konrad wandte sich an sie, freudig, aber nicht unfreudlich:

„Geht nach Hause oder an eure Arbeit“, Leute, und wagt nicht noch einmal solchen Unfland. Mit diesem Herrn hier — er wies auf Keller, der noch immer bleich vor Schred neben ihm stand — „habt ihr nichts mehr zu schaffen, er ist bereits seit gestern seines Dienstes enthoben, und euer Initiator Vorgesetzter steht hier: der frühere Verwalter, Herr Baumann, ist es!“

halten, dann winkte er, Schweigen gebietend, mit der Hand, und soleglich wurde er wieder „genickt“.

„Der Herr hier wird heute noch Tomorrow verlassen und wehe demjenigen, der ihn nicht unbehelligt ziehen läßt! Der hat es mit mir, dem Herrn von Tomorrow, zu tun!“

„Soch Graf Konrad, unser gnädiger Herr!“

Wieder ging es begeistert durch die Menge. Konrad winkte freundlich aber energisch ab und verließ den Schloßhof.

Keller hielt es nun für geraten, sich auch stillschweigend zurückzuziehen, obgleich er nichts mehr zu befürchten hatte. Die Menschen gingen in mit fanatischer Wut an ihren Herrn, und seinem Gebot wurde niemand zu trocken wagen.

Hinter einem Fenster des Schlosses stand die Gräfin mit wutverzerrtem, bleichem Tr. s. Sie hatte die ganze Szene beobachtet und sah jetzt, wie die Leute Baumann die Hand küßelten und dann endlich friedlich und freudig abzogen.

Diese Verwöndung hatte der Berrätker angezettelt gegen sie. „Dieser Intrigant, dieser.“

Sie sank auf einen Sessel und barg ihr Gesicht in beiden Händen. „Ausgepielt!“ — „Bei!“

Es dauerte lange, bis sie sich einigermaßen gefaßt hatte. Dann schickte sie schnell zu Keller und ließ ihn rufen.

Keller kam, einen Stock Wirtschaftsbücher unter dem Arm. Die Türen wurden abgeschlossen, und niemand durfte, was dahinter verhandelt worden war. Erst nach zwei Stunden verließ der Verwalter das Zimmer der Gräfin und ging, sich zur Abreise zu rüsten.

Konrad klagte nur sich selbst an. Warum hatte er sein Gut so unverantwortlich vernachlässigt? —

„Baumann, Sie müssen alles wieder ins rechte Gleis bringen. Ich vertraue Ihnen vollkommen.“

Sie Ausprache mit seiner Stiefmutter vermied er, und sie schien auch nicht danach zu verlangen. Sie schloß sich in ihr Zimmer ein, und selbst die Mittagsmahlzeit ließ sie sich allein servieren.

Eine Woche war so vorübergegangen, als eine neue Aufregung Graf Konrads wartete. Er erhielt einen Brief von Horst, in dem sich die Verweisung eines Menschen, dem das Messer an der Kehle sitzt, aussprach. „Hilft du mir nicht, so bin ich verloren!“ schrieb er. Ein Geldverleiher, der die verprochenen Bäume nicht erhalten hat, droht mit einer Anzeige bei dem Oberst, und du wirst wissen, was das für mich bedeutet: Mir bleibt dann nur noch die Kugel.“

Mit tiefer Verachtung säulerte Konrad den Brief auf den Tisch, und eine Sekunde durchsuchte ihn die Frage, was wohl die Welt an einem solchen Menschen verlieren würde. Im nächsten Augenblick schon schalt er sich. Hatte er denn gar nichts für den Bruder, den Sohn seines Vaters, übrig? —

Sein Entschluß war bald gefaßt. Noch denselben Abend reiste er nach Breslau, übernachtete im Hotel und suchte am anderen Morgen den Bruder auf.

Trotzdem es schon zehn Uhr vorüber war, sagte ihm der Bursche, der Herr Graf lästle noch, da er gestern sehr spät von einem Liebesmahl heimgekehrt wäre. Konrads Stirn rötete sich unmutig: Wo dazu hätte man doch noch Lust und Gekanten, trotzdem einem das Messer an der Kehle saß. War Horst seines Bruders Stütze so sicher? —

(Fortsetzung folgt.)

Um die Geschäftsordnung.

Preussischer Landtag.

365. Sitzung, Donnerstag, den 22. März 1928.

Im Landtag wurde über die Umfassung des Landwirtschaftlichen Kredites beraten. Ein Auswahlschuss will, daß größeren Personalschulden tunlichst in Realpfänden umgewandelt werden und zwar zu einem für die landwirtschaftliche Produktion erträglichen Zinssatze. In erster Linie soll für die Umfassung vorbildlicher Betriebe, z. B. Saatgutwirtschaften, Vorfahrt getroffen werden. Einweilen sollen laufende Wechsel nach Möglichkeit gestundet werden.

In der Aussprache erklärte Abg. Milberg (Dn.), die Entschärfung der Landwirtschaft könne nicht von heute auf morgen durchgeführt werden. Die Handelsvertragspolitik sei zu ändern und die staatliche Grundvermögenssteuer für die Landwirtschaft sei sofort aufzuheben. Von sozialdemokratischer und demokratischer Seite wurde die gegenwärtige Bauernbewegung als deutsche nationale bzw. Landbau-Seele hingestellt. Als Abgeordneter Dr. v. Winterfeld (Dn.) diese Behauptungen zurückwies, brachte die Sozialdemokraten einen Schlußantrag ein, der unter harter Erregung auf der rechten angenommen wurde. Die Umfassungsanträge wurden angenommen.

Sodann wandte sich der Landtag der Beratung einer neuen Fassung der Geschäftsordnung zu.

Die neue Geschäftsordnung, wie sie vom Geschäftsausschuss vorgefertigt wird, enthält neben einer Reihe kleinerer Änderungen für den innerparlamentarischen Betrieb u. a. die Bestimmung, daß Ausschussvorsitzenden nicht die Disziplinargewalt des Präsidenten zusteht. Während der Pausen und nach der Aufhebung des Landtages sollen auch die ersten Stellvertreter der Mitglieder des Ständigen Ausschusses ihre Immunität behalten. Die wichtigste Bestimmung aber ist die Formulierung des Vertrauens- bzw. Mißtrauensvotums für einen einzelnen Minister oder das Gesamtkabinett. Nach der neuen Fassung wird eine bestimmte Form für den Mißtrauensantrag vorgeschrieben. Die Deutsche Volkspartei beantragt demgegenüber die Notwendigkeit eines positiven Vertrauensvotums für die Minister.

Nach weiterer Aussprache verlas das Haus die Beratung zur Geschäftsordnung auf Montag 12 Uhr. Außerdem Zentralgenossenschaftstage und Eintr.

Die Reichspost plant ein gigantisches industrielles Unternehmen.

Die Kriegskriegsunternehmen haben sich verdoppelt. Der Haushaltsauschuss des Reichstages setzte die Beratung des Ergänzungsetats für 1928 fort. Beim Haushaltsrat der allgemeinen Finanzverwaltung ergrieff der deutsche Reichspostplan die gigantischen industriellen Unternehmen. Er warnte den Finanzminister, diese Bahnen gutzuheben. Er dankte ihm für die Sperrverordnung vom 1. März ab. Nur einer dürfte die Schlüssel der Hauptklasse des Reiches haben. Es geht auch nicht an, daß das Reichsarbeitsministerium eine zweite Zentralanstalt bewirtschaftet.

Dr. Quack besprach dann die Hauptausgabenposten der Staats. Man dürfe die Ländererstattungen nicht auf der Vorauszahlung aufbauen, daß das Reich alle Jahre um Hunderte von Millionen steigende Ueberweisungen geben könne. Die Bestrebungen der großen Städte, sich aus der Allgemeinheit loszulösen, seien zu bekämpfen. Seine Partei wolle den preussischen Staatsbanken so lange erhalten, solange er seine Aufgaben erfülle.

Die Kriegskriegsunternehmen seien im Ausschuss falsch dargestellt worden. Sie hätten sich verdoppelt. Die Stellung der Landwirtschaft sei ein Angelegenheit des Volkes. Wir können nicht wie England Lebensmittel aus dem Ausland beziehen, dazu fehlen uns die Weissen. Die Beschaffung der Privatvermögen im Krieg sei ein unerhörtes Verbrechen gewesen.

Dr. Quack schloß mit dem Bekenntnis, daß ihm höher als der Liberalismus die Werte des Deutschen Reiches liege. Der Dualismus zwischen Reich und Preußen sei in diesem Zusammenhang ein noch zu lösendes Problem.

Die russische Wirtschaftsdelegation erkrankte in Moskau. Die aus Berlin eingetroffene russische Delegation wurde von Tischtscherin empfangen. Sie hat über den Stand der deutsch-russischen Verhandlungen Bericht erstattet. Das Eintreffen der Delegation hat in Moskau einen depressierenden Eindruck gemacht.

Kommunistische Kundgebung in Athen. In Athen veranstalteten mehrere tausend Kommunisten eine Straßenkundgebung. Die Demonstranten eröffneten dabei einen Streik gegen die Sicherheitskräfte, die die Menge mit dem Gewehrfeuer auseinander trieb. Zwei Gendarmere-offiziere wurden verletzt.

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Boncham

67. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er befaß dem Burschen, den Grafen zu weden, denn er sei sein Bruder und habe Wichtiges mit ihm zu besprechen. In dem kleinen, sehr elegant ausgestatteten Salon, in dem der Bursche ihn eintrat, ließ, als es nicht gerade peinlich ordentlich aus. Auf Stühlen und Tischen lagen allerhand Toilettegegenstände, die gestern Abend wohl in der Eile dorthin geworfen worden waren.

Ronrad machte einen Stuhl frei, ließ sich darauf nieder und wartete.

Es dauerte eine gute Weile, ehe Sorfk eintrat. Er sah übermäßig und verschwommen aus, und unter den Augen lagen tiefe Ränder.

Der Bruder begrüßte er mit einer Herzlichkeit, als wenn die letzte Szene in Zworrau gänzlich aus seinem Gedächtnis geschwunden wäre, aber Ronrad blieb gemessen, ernst und zurückhaltend.

„Ich komme auf deinen Brief,“ sagte er, „aber es muß wohl nicht so schlimm mit dir stehen, da du noch Lust und Geld hattest, eine ganze Nacht hinout zu schlummern.“

„Es war ein Liebesmahl, von dem ich mich nicht zurückziehen konnte — es war alles Wump — ich bin am letzten, und hilfst du mit nicht, dann bleibst mir nur die Witze. Dort liegt sie schon geladen auf dem Schreibtisch.“

Wieder überkam Ronrad ein Ekel. „Soll das eine Drohung sein?“

„Ronrad, es ist mir wahrlich bitterer Ernst!“

Politische Rundschau.

Landvolk- und Mittelstandsliste in Hannover. In Bremen hat eine Vertretung von Landwirten und Angehörigen des Mittelstandes aus allen drei hannoverschen Wahlkreisen stattgefunden zur Beratung der für die Reichstags- und Landtagswahl kürzlich bereits beschlossenen Landvolkliste. Man entschied sich einstimmig dafür, die für die drei Wahlkreise gleichlautende Liste als Landvolk- und Mittelstandsliste zu benennen und dementsprechend zusammenzustellen.

Der Zentrumsgeneralsekretär von Guérard ist an einer schweren Grippe erkrankt. Eine vom Arzt erwartete Wendung zur Besserung war um die Mittagsstunde noch nicht eingetreten.

Kränze an Denkmäl Kaiser Wilhelms I. Aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. legten der Nationalverband Deutscher Offiziere, der Deutsche Offizier-Bund und der Kriegerbund Berlin an Denkmäl vor dem Schloß je einen Kranz nieder.

Ein Unteranschuß für die Amnestiefrage. Der Untersuchungsausschuß des Reichstages des Reichstages für die Amnestiefrage setzte heute nach kurzer Beratung einen aus der Abgeordneten Dr. Gerling (Dnahl), Dr. Hofenfeld (Soz.), Hellenstein (Komm.) und einem Vertreter des Reichsjustizministeriums bestehenden Unteranschuß ein. Dieser wird sich bemühen, auf der Grundlage einer Amnestiegesetz vorzubringen, das nach einer gewissen Zeit der Strafverjährung die wegen eines tödlichen Verurteilten in Freiheit gesetzt werden.

Haftentlassung in der Straßburger Komplottaffäre. Wie verlautet, werden in der bekannten Komplottaffäre in den nächsten Tagen mehrere Haftentlassungen stattfinden, da die betreffenden Beschuldigten nicht Mitglieder der Schutzgruppe gewesen sind. Trotzdem wurden diese drei Monate in Haft gehalten. Auch die unerbittliche Presse kritisiert diese Tatsache, da die Unschuld der Beschäftigten vor drei Monaten erwiesen war. Die Vernehmung Albes' Jemb und Jaeggs durch den Untersuchungsrichter verlief ziemlich ergebnislos.

Äußerer Versicherungstermin in Langensils. Der am 21. März auf 13 Uhr in Langensils, Kreis Nymptsch, angelegte Versicherungstermin hat ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Die Leiter des Kreis-Landbundes haben ihre Zustimmung, daß keine Aufstörungen vorkommen sollen, in vollem Umfang gehalten. Irrendem Zugang von Landeuten aus der Umgegend hat nicht stattgefunden, und ebensowenig wurden von der ortsansässigen Bevölkerung die amtlichen Handlungen gestört.

Cooldige verzichtet auf die Präsidentschaftskandidatur. Präsident Cooldige verzichtet in einem Brief an den Republikanischen Ausschuss des Staates Wyoming erneut auf die Kandidatur zur nächsten Präsidentschaftswahl.

Die neue amerikanische Flottenvorlage. Die neue Flottenvorlage im Kongreß sieht 369 Millionen für das mit dem 1. Juli beginnende Finanzjahr vor. In dieser Summe befinden sich 1,8 Millionen für den Baubeginn zweier Zeppele, 31 Millionen für Ausbau der Luftflotte, 48 Millionen für die Fortsetzung des Baues von acht Kreuzern und zwei Unterseebooten.

Rumänische Außenminister Ektulescu und der griechische Außenminister Michalopoulos, die beide seit der Ratstagung französischer Länder noch in Genf weilen, haben einen Nichtangriffspakt unterzeichnet, in dem ihre beiden Länder auch die Verpflichtung übernehmen, zwischen ihnen etwa entstehende Streitigkeiten auf dem Wege des Vergleichs oder durch Anwendung eines Schiedsverfahrens zu regeln.

Frachtabfertigung für Siedlerbauten. Der Reichstagsauschuß für Verkehrsangelegenheiten nahm eine sozialdemokratische Entschließung über Frachtabfertigung für die für Siedlerbauten bestimmten Materialien an. Der Ausschuß erucht die Reichsregierung, der Landflucht der deutschen Landarbeiter und ihrer Bedienung durch ausländische Wanderarbeiter durch Verbesserung der Wohn-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse entgegenzuwirken.

Schiedsgericht im Lohnstreit der Reichsbahnarbeiter. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahnarbeiter wurde von der Schlichterkammer im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt. Der Spruch stellt die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundsätze von 3 bis 5 Pfennig für die Lohngruppe III vor. Die Löhne der übrigen Lohngruppen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis. Der Zuschlag für Überzeitarbeit soll 25 Prozent betragen. Diese Lohnregelung soll erstmalig zum 31. März 1929 künftbar sein.

Der bevorstehende Besuch Amanullahs in Sowjetrußland.

Der afghanische Gesandte in Moskau, Mirza Mo-hammed Khan, hat die demnächst bevorstehende Ankunft des Königs von Afghanistan in der Sowjetunion angekündigt. Amanullah beabsichtigt, etwa drei Wochen in der Sowjetunion zu verweilen und die bedeutendsten Städte zu besuchen. König Amanullah ist von London nach Portsmouth gefahren, wo er sich an Bord eines Unterseebootes begab, das ihn nach Soufhampton brachte. Zuor hatte das Königspaar das alte Nelson-Schiff „Victory“ und dann das Kriegsschiff „Tiger“ besichtigt, die beide die afghanische Fahne gehißt hatten. Der König feuerte zwei Runden aus den Kanonen des „Tigers“.

Soziale Fragen.

Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit bei der Reichsbahn. Im Reichsarbeitsministerium haben die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit bei der Reichsbahn begonnen. Die Verhandlungen werden unter dem Vorsitz des Schlichters, Unterhandlungsführers a. D. v. Willendorff, geführt.

Die Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau ergebnislos verlaufen. Die Verhandlungen über das Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos. Die Gewerkschaften verharren auf ihrem Verlangen nach einer verkürzten Schichtdauer über und unter Tage auf sieben bzw. acht Stunden, die im Hinblick auf die Selbstkosten und Abfahrlage des Ruhrbergbaues vom Föderverband abgelehnt wurden. Die Gegenvorschläge des Föderverbandes wurden gleichfalls von den Gewerkschaften abgelehnt. Der Föderverband hat den Schlichter angerufen und ihn ersucht, die Schlichtungsverhandlungen am 28. März abzuhaken.

Schiedsspruch im ober-schlesischen Bergbau. Am ober-schlesischen Bergbau wurde nach Scheitern der Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern von der Schlichterkammer unter Vorsitz des Schlichters für Oberschlesien, Professor Dr. Brahn ein Schiedsspruch gefällt, der hinsichtlich der Mehrarbeit bestimmt, daß die Arbeitszeit unter Tage wie bisher acht Stunden betragen soll; über Tage bleibt sie in den durchgehenden Betrieben zehn Stunden, für die übrigen Tagearbeiter ermäßigt sie sich auf neun Stunden bei einstündiger Schichtzeit. Der Schiedsspruch bedeutet wirtschaftlich eine Arbeitszeitverkürzung.

Auf der Trümmerstätte der Friedländer-Grube.

Der Montagebau auf der Friedländer-Grube ist infolge eines schweren Sturmes eingestürzt. Schon bei dem ersten schweren Windstoß hatte der Nichtmeister seine 26 Arbeiter zum Verlassen des Berges aufgefordert. Es war aber zu spät. Schon der zweite schwere Windstoß riß das gesamte Holz- und Eisengerüst in die Tiefe. In 125 Meter Breite liegt das über 300 Tonnen schwere Eisengerüst in einem Durchfallender von zerplitterten Holzstäben und gerissenen Drahtseilen. Neue Windstöße überfluteten das Trümmerfeld mit herangewehten Sandmengen. Obendrein war noch an einer anderen Stelle der Grube ein Brand ausgebrochen, dessen dicke Rauchwolken lange über die Trümmerstätte hinwegwehten, in der die Toten und Schwerverwundeten lagen.

Lawinenunglück in den Hohen Tauern. 13 Personen verunglückt.

Eine Gesellschaft von 17 Naturfreunden aus Wien brach am Mittwoch von Zittelsaus an Sonnblick auf und wandte sich in Richtung Richtung über die Göße Kiffel. Die Touristen waren durch den plötzlich einsetzenden Frühsturm in ihrer Gebirgswanderung aufgehalten worden und hatten in der Nähe des Neubaus eines Goldbergbaues sich zusammengefaßt, um zu beratschlagen, wohin sie sich wenden sollten. Sie fanden dabei alle dicht gedrängt auf dem Steilhang. Durch die übergroße Belastung der Schneemassen kam eine Lawine ins Rollen, die 15 von den 17 Touristen etwa 400 Meter in die Tiefe rief. Nur vier Touristen, die ganz oben auf dem Hang standen, vermochten sich zu retten. Auch sie waren wohl durch die Schneemassen verflüchtigt worden, konnten sich aber mit großer Mühe wieder herausarbeiten.

Die Auffindung der Leichen

wurde dadurch sehr rasch ermöglicht, daß einige Expeditionen aus den Schneemassen eine Hand herauszogen sahen. Sofort wurde an dieser Stelle mit feinstem Eiser mit dem Ausschöpfen begonnen und innerhalb von zwei Stunden wurden die Leichen, die in kurzen Abständen nebeneinander lagen, aus den Schneemassen befreit. Der Tod war bei allen durch Ersticken eingetreten.

traft. Er verstand Ronrads Worte ganz und gar nicht. Ronrad ließ ihn auch nicht lange Zeit um Ueberlegen. „Sör, Sorfk, noch ein letztes Mal will ich dir helfen, aber nur unter einer Bedingung.“ „Wut,“ fiel Sorfk ein, „ich verspreche hiermit feierlich, mich in Zukunft zu bessern.“ „Ein Versprechen, das du ebenso leichtsinnig gibst wie brüchig! Desmal ist es jedoch etwas anderes, was vielleicht zu deiner Besserung beitragen könnte.“ Er sah ihn scharf und durchdringend an: „Du wirst Gilly Baumann heiraten.“ Die Wirkung dieser Worte war eine außerordentliche. Sorfk verfarbte sich und taumelte einige Schritte zurück. Dann rief er zornig aus: „Was fällt dir ein, Ronrad? Du bist nicht bei Trost!“ „Ich bin vollkommen bei Trost, wenn das Gegenteil auch vielleicht — doch schweigen wir hierüber. Was ich forderte ist mir heiliger Ernst.“ „So hat der alte Schwäger, der Baumann, dich gekempeft?“ „Wah hat niemand gekempeft, ich handle nach eigenem Ermessen.“ „Dann hast du die Absicht, mich moralisch und gesellschaftlich zu vernichten?“ „Warum vernichten? Ich verheirat dich nicht!“ „Die Tochter eines Inspektors zu heiraten, dafür hält sich ein Graf Umar zu hoch.“ „Aber ein unschuldiges Kind, dieselbe Tochter dieses Inspektors, zu verführen, dazu hält sich ein Graf Umar nicht zu hoch, wie?“ „Nimm doch Vernunft an; man heiratet doch nicht seine Geliebte!“ „Wenn man ihr das Eheversprechen gibt, wohl!“ „Das Eheversprechen? Ich gab keins — das ist erlogen!“ rief Sorfk aufgebracht. „Schurke!“ „Das Wort war gefallen, und einen Augenblick mahen sich die Brüder mit zornigen Blicken.

„Wenn du nicht mein Bruder wärest, solltest du mir Genugtuung dafür geben,“ knirschte Sorfk endlich zwischen den Zähnen hervor. Er war aufgesprungen und hatte sich drohend vor den Bruder gestellt, doch dieser blieb vollständig kaltblütig und ruhig: „Setz dich nur wieder hin und fahre keine unnütze Komödie auf; ich bin durchaus nicht darauf ausgehritten. — Ich würde auch, wenn du nicht mein Bruder wärest, einem Manne, der sich seiner Ehre und Pflicht — so wenig bewußt ist, sowieso jede Genugtuung verweigern — Hill, was willst du? Daß ich noch an deine Ehre glauben soll? — Gib mir die Beweise und ich will es tun. Du hast das Mädchen, das vorher brav und unbescholten war, unglücklich gemacht — es liebt dich trotz allem noch.“ „Schlimm genug, ich kann sie zu meiner Frau nicht machen; ich würde im Regiment unmöglich werden.“ „Warum? Niemand ahnt von ihrem Scheitern, und sonst ist es ein schönes, gebildetes Mädchen, mit dem du liberal Ehre einlegen kannst. Der alte Baumann ist ein Ehrenmann durch und durch.“ „Ich möchte den Dienst quittieren.“ „Nun, so quittierst du ihn.“ „Ronrad!“ Sorfk sah den Bruder so entsetzt an, als zweifle er nun ernstlich an seinem Verstande. „Und was meinst du, was denn aus mir werden soll?“ fragte er höhnlich. „Dazu wird sich Rat finden; ich werde dich sicherlich nicht im Stich lassen.“ „Und von deiner Gnade soll ich abhängig sein?“ „Bist du es jetzt nicht auch?“ „Ja, ha, ha!“ Sorfk lachte plötzlich laut und bröhnend auf. „Jetzt geht mir endlich ein Gelfensieder auf, wie konnte ich auch bis jetzt so auf den Kopf gefahren sein! Du willst mich unschuldig machen, um — die andere desto sicherer.“ „Welche andere? Von wem sprichst du?“ fragte Ronrad merklich erzagt. „Du weist es besser als ich, von Melitta Laruska natürlich.“

(Fortsetzung folgt.)